

Iran-Arbeiterbewegung-Info

Solidaritätsverein mit der Arbeiterbewegung im Iran – Hannover

✉Redaktion: iran.arbeiter.info@googlemail.com
<http://iran-arbeiterbewegung-info.blogspot.com/>

Ausgabe 4 / Oktober 2010

Themen in dieser Ausgabe:

- **Unterdrückung der Arbeiteraktivisten**
- **Streiks, Proteste und Entlassungen**

Unterdrückung der

Arbeiteraktivisten

23.09.

Das Schlichtungskomitee des Arbeitsamts der Stadt Schusch bestätigt die Entlassung von vier Arbeitern der Haft-Tapeh Zuckerfabrik berichtet Reza Rakhschan, einer der Arbeiteraktivisten dieser Fabrik. Er fügte hinzu, dass die Arbeiteraktivisten Freydon Nikoofar, Jalil Ahmadi, Ghorban Alipour und Mohammad Heidari in Zusammenhang mit ihren gewerkschaftlichen Aktivitäten durch den Arbeitgeber entlassen worden sind. Die Haft-Tapeh Zuckerfabrik ist eine der größten Rohzuckerhersteller des Landes und befindet sich zurzeit in einer Krise. In den letzten Monaten wurden die Arbeiteraktivisten dieser Produktionsanlage vermehrt wegen ih-

rer gewerkschaftlichen Aktivitäten entlassen.



Laut Berichten von Menschenrechtsaktivisten befindet sich Behnam Ebrahimi, der Arbeiteraktivist, seit ca. 2 Wochen im Hungerstreik. Bei seiner Verhaftung am 12. Juni dieses Jahres wurden sein Brustkorb und Bein schwer verletzt. Bei einem Besuch mit seiner Angehörigen sagte er, dass sein Hungerstreik ein Protest gegen den kontinuierliche Einzelhaft (ca. 4 Monate) und Weigerung der Behandlung seiner Verletzungen trotz starker Schmerzen sei. Zwölf Tage nach dem Hungerstreik bekam er Magenblutungen und kam der Bitte seiner Familie nach und brach den Hungerstreik ab. Das Gericht hat seine Freilassung gegen 80 Tausend Euro Kaution eingeräumt. Obwohl die Kaution durch seine Familie bezahlt wurde, zögern die Behörden seine Freilassung weiter hinaus. Derzeit wird er in Abteilung 350 des Evin-Gefängnis festgehalten.



Ali Nejati, ein Mitglied der Haft-Tapeh Zuckerfabrik Gewerkschaft, wurde wegen seiner gewerkschaftlichen Aktivitäten im März 2008 verhaftet und blieb bis Frühjahr 2009 in Haft. Nach der Freilassung

wurde ihm dann seine Entlassung mitgeteilt. Seitdem wurde seine Akte mehrfach in verschiedenen Instanzen der lokalen Arbeitsbehörde untersucht und nun wurde seine Entlassung durch die Sicherheitskräfte bekräftigt.

01.10.

Das Gericht der Stadt Sanandaj verurteilte den Arbeiteraktivist „Kourosch Bakhschandeh“ zu sechs Monaten Gefängnis und zwanzig Peitschenhiebe. Er wurde am 19.09. dieses Jahres unter dem trügerischen Vorwand „Beeinträchtigung der öffentlichen Ordnung“ und Teilnahme an „Unerlaubter Versammlung“ verhaftet. Der Arbeiteraktivist war zuvor nach der Austragung einer Veranstaltung zum Frauentag verhaftet worden.

14.10.

Das Islamische Gericht legte den „Ghanbar Pourian“ aus Khoramabad die Teilnahme an Protesten gegen das Regime zur Last und verurteilte ihn zu fünf Jahren Haft. Er wurde vor 15 Monaten verhaftet.

Ein Mitglied der Lehrkräftegewerkschaft, Frau „Shiva Amelli“ aus Marivan, wurde von den

Der Solidaritätsverein ist eine Gruppe, die sich als Aufgabe gesetzt hat, die Kämpfe der Iranischen Arbeiterinnen gegen Terrorherrschaft und das arbeiterfeindliche System an die Öffentlichkeit zu bringen.

Email des Vereins: kanon.hannover@yahoo.de Blog: <http://iran-arbeiterbewegung-info.blogspot.com/>

ideologischen Wächter des Bildungsministeriums vorgeladen. Das ist ein Akt der Unterdrückung, die das Regime kürzlich verstärkt auf die Mitglieder dieser Gewerkschaft ausübt. Letzte Woche wurde „Heidar Zaman“, ein anderes Mitglied dieser Gewerkschaft vom Geheimdienst der Stadt Sanandaj vorgeladen und verhört.

15.10.



Die Ehefrau und die Schwiegertochter von Mansour Osanloo wurden telefonisch vor Gericht beordert. Dem Bericht zu Folge wurden sie selbst am Telefon respektlos und rau behandelt.



Laut Berichten der „Menschenrechte und Demokratie Aktivisten im Iran“, stürmte das Personal des Nachrichtendienstes am Morgen des 11.10. das Haus von dem Gewerkschaftsaktivisten „Gholamreza Gholamhosseini“, um ihn zu verhaften. Da er nicht zu Hause war, nahmen sie seinen 15-jährigen Sohn als Geisel mit. Er wurde bis 20 Uhr abends festgehalten, verhört und eingeschüchtert. Während dieser Zeit riefen sie die Mutter an und machten die Freilassung des Sohnes davon abhängig, dass sich der Vater stellt. Die Geiselnahme der Kinder ist eine der neuen Mafia-Methode, die der Geheimdienst seit jüngstem anwendet. Bei der Razzia in dem Haus war der Vernehmer „Mohebi“ beteiligt, der einer der Verantwortlichen des Nachrichtendienstes und Folterer des furchterregenden Gohardascht-Gefängnisses ist. Der Arbeiteraktivist „Gholamhosseini“ ist 44 Jahre alt und wurde bei dem groß angelegten Streik der Teheraner Busfahrergewerkschaft

(Vahed) im Jahre 2006 für 86 Tage inhaftiert und für 4 Jahre von der Arbeit suspendiert. Vor ca. 8 Monaten durfte er wieder zu seinem Arbeitsplatz zurückkehren, wurde aber erneut am 24.07.2010 von der Arbeit suspendiert.



Das Revolutionsgericht kündigte am 09.10. die Freilassung von Reza Shahabi, dem Vorstandsmitglied der Teheraner Busfahrergewerkschaft Vahed gegen eine Kautionshöhe von ca. 46 Tausend Euro an. Obwohl der Betrag durch die Bemühungen von seiner Ehefrau und Angehörigen dem Gericht zur Verfügung gestellt worden ist, ist er noch nicht freigelassen worden. Jetzt macht das islamische Gerichtswesen seine Freilassung abhängig von seiner „Kooperation“ mit der Gefängnisbehörde. Die Ehefrau sagte in einem Interview, dass erzählt wird, dass der Kautionsbetrag erhöht wurde, ihr aber darüber noch keine offizielle Mitteilung bekannt sei. Nach vier Monaten Inhaftierung haben die Anwälte von Reza Shahabi noch keine Informationen über die Vorwürfe gegen ihn. Reza Shahabi ist Absolvent der Rechtswissenschaften und unterstützte die Busfahrergewerkschaft durch Rechtsberatungsdienste. Er wurde 2005 wegen gewerkschaftlicher Aktivitäten von der Arbeit suspendiert.

Streiks, Proteste und Entlassungen

23.09.

Zehn weitere Arbeiter des Pharmaherstellers „Hakim“ wurden entlassen, was durch Arbeiterproteste erwidert wur-

de. Vor einem Monat wurden sieben Arbeiter dieser Fabrik entlassen und es ist noch kein Ende in Sicht. Gründe der Entlassungen liegen in der Produktionsstagnation und Mangel an Rohmaterial.

Hundert Arbeiter des Benzinherstellers „Parandeh Abi“ in der Stadt Bushehr wurden entlassen. Dagegen protestierten die Arbeiter vor dem Arbeitsministerium der Provinz. Die Fabrik ist der einzige Benzinhersteller in der Bushehr Region. Einer vertraulichen Quelle zur Folge ist zu berichten: Wenn die Probleme der Fabrik nicht bald gelöst werden, droht die Entlassung der übrigen Arbeiter.

Die Arbeiter der Par-riz Weberei haben seit sechs Monaten keine Löhne erhalten. Nach der Entlassung von mehr als 30 Arbeitern im Vorjahr, verstärkte der Arbeitgeber den Druck auf die Arbeiter. Die Fabrik hatte im letzten Jahr 70 Arbeiter und produziert zurzeit mit nur 35 Arbeitern. Dem Bericht zur Folge begegnet der Arbeitgeber den Protesten und dem Ruf nach ausstehenden Löhnen mit Entlassungsdrohungen.

25.09.

Die Arbeiter des Getränkeherstellers „Sassan“ sagen, dass eine Klausel in ihren Arbeitsverträgen besagt, dass Teilnahme an Streiks ihre sofortige Entlassung zur Folge hat. Sie fügen hinzu, dass der Arbeitgeber von ihnen einen Schuldschein in der Höhe von 15 bis 40 Tausend Euro gefordert habe, damit sie den Mund nicht aufmachen.

Etwa zweihundert ArbeiterInnen der Weberei Khawar in der Nähe der Stadt Rascht protestierten vor der Provinzverwaltung und forderten ihre seit sieben Monate ausstehenden Löhne. Dem Bericht zufolge versuchten die Sicherheitskräfte die Versammlung mit Drohungen aufzulösen, aber die Arbeiter bildeten kleinen Gruppen um das Verwaltungsgebäude. Infolgedessen nahmen die Regimeverantwortlichen gezwungenermaßen mit einigen Arbeitervertretern das Gespräch auf.

01.10.

Hundertfünfzig weitere Arbeiter des Benzinherstellers "Parandeh Abi" in der Stadt Bushehr wurden entlassen. Der Arbeitgeber begründeten dieses mit der finanzielle Krise des Unternehmens.

02.10.

Die Arbeiter der Textilfabrik „Barak“ haben seit sechs Monaten keinen Lohn erhalten. Die Fabrik Filiale in der Nähe der Stadt Rascht beschäftigt 260 Arbeiter, die sich vergeblich mehrfach gegen diesen Zustand an die Firmenzentrale und andere Behörden gewandt hat.

07.10

Die Fahrer der „Maskan Mehr“, eine Wohnsiedlung in der Nähe der Stadt Sanandaj, streiken wegen ihrer seit vier Monaten ausstehenden Löhne. Außerdem werden sie zur Nachtschichtarbeit gezwungen und erhalten keine Nachtschichtzulage. Sie kündigten die Fortführung des Streiks an, bis ihre Forderungen ausgeglichen würden.

07.10.

Die Geschäftsführung des Reifenherstellers „Barez Kerman“ kapitulierte vor dem viertägigen Streik der 3500 Arbeiter in dieser Fabrik und versprach die Auszahlung der offenen Überstundenansprüche der Arbeiter. Am 18.10. warnten die Arbeiter vor neuen Streiks, falls ihre Forderungen bis zum 29.10. nicht erfüllt werden.

Etwa hundert Arbeiter des Pflanzenölherstellers „Pars Ghow“ protestierten auf dem Fabrikgelände gegen das Missmanagement und den miserablen Finanzzustand der Firma. Einer der Arbeiter berichtete, dass die Zahl der Arbeiter in den letzten Jahren von 1700 auf 420 zurückgegangen ist. Darüber hinaus gab es mehrere Geschäftsführer mit sechsstelligen Gehältern innerhalb der letzten sieben Jahre, die nur die Schulden der Firma erhöht haben und nun versuchen mit dem Verkauf von Firmeneigentum diese Schulden zu begleichen. Er fügte hinzu, dass die neunstelligen Schulden der Firma zu verspäteten Lohnauszahlungen und zur Einstellung der Lohnzulagen geführt haben. Er berichtete weiterhin, dass sie Angst um ihre Arbeitsplätze hätten.

In der Provinz Khuzestan wurden vierzig Arbeiter eines Rohrherstellers mit 22 Jahren Betriebszugehörigkeit trotz ihrer seit 15 Monaten ausstehenden Löhne entlassen. Einer der Arbeiter berichtete, dass die unbefristet eingestellten Arbeiter seit 15 Monaten und die Zeitarbeiter seit 18 Monaten keine Löhne mehr erhalten haben, und dass der Arbeitgeber mit alle Mitteln versuche, die Rechte der Arbeitnehmer mit Füßen zutreten.

08.10.

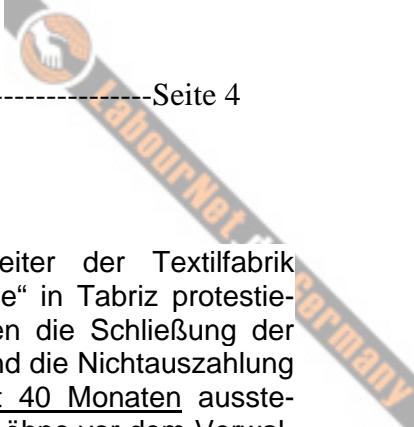
Berichten zufolge weigert sich der Arbeitgeber des Teheraner Busunternehmens (Vahed) seit zwei Monaten, den Arbeitgeberanteil der Krankenversicherungsbeiträge der Arbeiter zu bezahlen, obwohl der Arbeitnehmeranteil bereits vom Lohn abgezogen wurde. Infolgedessen sind die Arbeiter mit erheblichen Problemen konfrontiert und sind gereizt.



08.10.

Die Arbeiter des Reifenherstellers „Kian Tire“ besetzen die Fabrik in Teheran am 02.10. als Protest gegen ausstehende Löhne seit mehreren Monaten. In dieser Aktion warfen sie das Management aus dem Fabrikgelände. Sie hatten zuvor durch eine Versammlung und einen Hungerstreik auf ihre Situation aufmerksam gemacht. Nun haben sie angekündigt, dass sie das Gelände nicht verlassen werden bevor ihre Forderungen erfüllt sind.

Neue Berichten zu folge wählten die Arbeiter in einer Hauptversammlung am 07.10. ihre Vertreter zur Verhandlung mit dem Sicherheitsrat der Teheraner Provinzverwaltung. In dem Gespräch wurde den Arbeitern versprochen, ihnen eine Hälfte der Löhne vom Vormonat und die noch ausstehenden Sozialversicherungsbeiträge zu überweisen. Außerdem sollten 45 Tonnen Rohmaterial für die Wiederaufnahme der Produktion geliefert werden, was eine weitere Forderung der Arbeiter war. Nur die Teilauszahlung der Löhne wurde vollzogen. Deshalb beschlossen die Arbeiter, den Streik bis zur Erfüllung ihrer weiteren Forderungen fortzuführen. Am 23.10 versammelten sich die Arbeiter vor



dem Betriebsratsbüro und beschlossen ihre Proteste zu intensivieren. Am 24.10. protestierten die Arbeiter erneut und zündeten unter anderem Reifen auf dem Werksgelände an. In der Zeit trafen sich die Vertreter der Arbeiter und des Industrieministeriums. Die Beamten wiesen die Arbeiter darauf hin, dass viele andere Arbeiter seit 17 Monaten keine Löhne erhalten haben und sich nicht so aufführen. Die Arbeitervertreter erwiderten: "Seid ihr darauf stolz die Arbeiter hungrig zu halten?" Sie kündigten an, falls ihre Forderungen bis zum 25.10. nicht erfüllt werden, dass sie vor dem Industrieministerium protestieren werden. Kian Tire wurde 1958 durch den amerikanischen Reifenhersteller B.F Goodrich gegründet und nach der Revolution in Alborz-Tire umbenannt und beschäftigt 1400 Arbeiter.

10.10.

Laut „Ilina“, einem Regierungspresseedienst, haben in den vergangenen Jahren 1000 Lederfabrikarbeiter des „Leder Industrieparks“ ihre Arbeitsplätze verloren. Von den ca. 60 Fabriken in den Vororten von Teheran produzieren nur noch vier davon.

Die Beschäftigten des Papierherstellers "Karun" in der Stadt Schushtar protestierten gegen mangelnde gewerkschaftliche Rechte vor dem hiesigen Parlament. Laut dem Bericht trugen die Demonstranten Transparente mit den Aufschriften wie „den Provinzbehörden sind unsere Probleme gleichgültig“ und „sind die Armut, Krankheit und Depression unserer Familien für euch bedeutungslos?“

Die Arbeiter des Kraftwerkbau-Projektes in Jazd protestierten

gegen ihre seit 6 Monaten ausstehende Löhne. Sie schalteten die Stromversorgung des Dampfkessels aus. Die Sicherheitskräfte versuchten die Arbeiter auseinanderzutreiben, trotzdem setzten die Arbeiter ihre Proteste fort.



Die Arbeiter der Naz-Nakh Weberei protestierten erneut gegen ihre seit 8 Monaten ausstehenden Löhne. Die Fabrik ist seit März dieses Jahres ohne Nennung von Gründen geschlossen worden.

11.10.

Hundert Arbeiter der Textilfabrik „Puschine- Baft- Alborz“ in Qazvin protestierten gegen ihre seit 11 Monaten nicht ausgezahlten Löhne und Rentenansprüche. Es ist zu erwähnen, dass dies ihre vierte Kundgebung in diesem Jahr vor der Präsidentendienststelle war.

Die Arbeiter der Automobilhersteller „Awangan“ und „Wagon Pars“ in der Stadt Arak protestierten gegen ihre offenen Lohnforderungen. Sie versperrten die Einfahrt in die Stadt. Die Arbeiter beabsichtigten, nach Teheran zu fahren und sich vor dem Parlament zu versammeln, wurden aber durch die Sicherheitskräfte daran gehindert.

13.10.

Die Arbeiter der Far-Nakh Weberei in Qazvin protestierten erneut wegen ihrer seit 9 Monaten offenen Lohnforderungen. Es ist zu erwähnen, dass auch am Vortag mehr als 200 von ihnen sich vor dem Fabrikator versammelten und protestierten.

18.10.

Die Arbeiter der Textilfabrik „Khamene“ in Tabriz protestieren gegen die Schließung der Fabrik und die Nichtauszahlung ihrer seit 40 Monaten ausstehenden Löhne vor dem Verwaltungsgebäude. Die Fabrik beschäftigte 150 Arbeiter. Die Arbeiter berichten, dass die Fabrik aufgrund von Missmanagement und unbezahlten Schulden durch die Zentralbank geschlossen wurde und der Geschäftsführer der Firma nicht auffindbar ist.

26.10.

Einige der Teheraner Linienbusfahrer legten als Protest gegen Nicht-Zahlung ihrer Überstunden für wenige Stunden die Arbeit nieder. Einer der Arbeiter sagte, dass sie sogar nicht über ihre Probleme sprechen dürften. Ihnen wurde in einer offiziellen Mitteilung das Interview mit nicht staatlichen Medien untersagt. Er fügte hinzu: „Warum gibt es in diesem Land so viel Angst vor der Verbalisierung der Wirklichkeit“.

Hoch die internationale Solidarität

